



Beethovens Neunte bis 13

Werte KfK'ler,

begleitet von einigen Mitgliedern anderer Vereine ist eine Gruppe aus unserem Klub vom 14. bis 18. Juli 2016 nach München gereist, um dort am traditionellen Hofgarten-Turnier teilzunehmen.

Dies war wahrscheinlich einer der Gründe, warum die Veranstalter eine Rekordbeteiligung verzeichnen durften: 317 Doublette hatten sich bis zum Samstag-Morgen angemeldet, 12 davon aus Westfalen.

Im Gegensatz zur letztjährigen Klub-Reise nach Berlin wurde der Zeitplan etwas weniger straff gestaltet. Zuletzt waren wir Freitags angereist und Sonntag-Nachmittags schon wieder in Richtung Westfalen unterwegs, das war nach allgemeiner Ansicht zu stressig. Diesmal sind wir am Donnerstag-Nachmittag in München angekommen und mussten erst Montag-Mittags wieder in Richtung Heimat. Dies war den einen oder anderen ein wenig zu ausgedehnt. Zur Reise im nächsten Jahr wird beides berücksichtigt.

Zünftig durch den ersten Abend

Naturgemäß löst sich eine Gruppe von 26 Mitreisenden schnell in kleinere Gruppen auf. So war es auch am Donnerstag-Nachmittag, nachdem wir unsere Zimmer im hübschen "Golden-Leaf"-Hotel bezogen hatten. Während die einen nach der langen Reise eine Kleinigkeit beim nächsten Italiener bevorzugten, um anschließend im Hotel zur Ruhe zu kommen, stürzten sich die anderen Kopfüber in die kulinarische Exotik Bayerns. „Haxn“ waren angesagt, natürlich mit den obligatorischen Knödeln und dem ebensolchen Bier. Lecker war's.

Nach einem spätabendlichen Schlenker über den Hofgarten, in dem bereits am Donnerstag die ersten Kugeln geworfen wurden, ging es noch die 300 m weiter in's Hotel. Hier fielen dann auch die letzten München-Eroberer in den sanften Schlaf.



Das KfK-Frühstück

Eine erste Überraschung gab es dann bereits am nächsten Morgen: das Hotel hatte für die KfK-Truppe extra einen eigenen Raum zum Frühstück eingerichtet. Nach einem Blick in den regulä-



ren Frühstücksraum wurde auch klar, dass wir hier in Mannschaftsstärke den Rahmen ohne Weiteres gesprengt hätten.

So nutzten wir unser eigenes Refugium, in dem sich in den nächsten Tagen auch Boulefreunde aus Dresden und Berlin anschlossen, die ebenfalls Übernachtungen in unserem Hotel gebucht hatten. Lecker war's jedenfalls auch hier – an Vielfalt und Frische blieben keine Wünsche offen.

Insgesamt können wir festhalten, dass das Hotel sämtlichen Ansprüchen mehr als genügt hat. Eine warme Empfehlung für alle, die vielleicht einmal "auf eigene Faust" zum Hofgarten-Turnier reisen möchten. Fußläufig 10 Minuten vom Turnier entfernt konnte das "Golden Leaf" sowohl vom Komfort als auch den sonstigen Services bestens überzeugen!

Erst mal Kultur!

Am Freitag-Morgen stand in Sachen Boule zunächst nichts an. Die Schlenderstrecke durch den Hofgarten signalisierte auch klar, dass hier noch aufgebaut und vorbereitet wurde.

Entsprechend teilte sich unsere Gruppe wieder auf. Während die Einen hinter die Geheimnisse des heimischen Obstlers kommen wollten, entschlossen sich andere zum Bummel durch die Stadt. Ein ganz verwegener Trupp hingegen machte sich auf den Weg in die "Pinakothek der Moderne" – einem Münchener Museum der besonderen Art.

Hier findet sich eine Mischung aus Plastik, Malerei und Fotografie der unterschiedlichsten Epochen – bis hin zu zeitgenössischer Kunst. Das Museum beheimatet auch



Infos vom und für den KfK, August 2016

eine Technik- und Design-Ausstellung mit den Klassikern der letzten 150 Jahre.



Pinakothek: Wenn es um Design-Ikonen geht, darf dieser französische Klassiker natürlich nicht fehlen!

„Wir stehen im Museum!“

Eine besonders beeindruckende Erkenntnis hatte das Doublette Christoph und Heinz beim Besuch der Pinakothek. Die beiden Computer-Freaks – auch hier in der Ausstellung stets auf der Suche nach einem Boden, auf dem sie



Pinakothek: Ein Exponat aus einer Epoche, in der sich Kinder noch die Finger verbrennen durften, ohne dass ganze Kolonnen von Rettungswagen Parkplätze blockierten: ein Toaster!

irgendjemand schlagen könnte – interessierten sich besonders für die Exponate in der „Geschichte der Elektronischen Datenverarbeitung“. Hier stellten sie unabhängig voneinander fest, dass diverse der dort gezeigten Geräte Computer waren, an denen sie selbst noch vor über 30 Jahren gearbeitet hatten. „Tja“, hieß es also schulterzuckend, „Es ist soweit – wir stehen im Museum!“

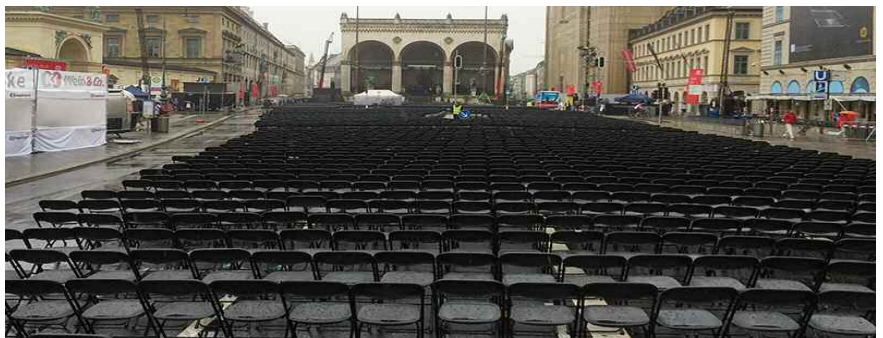
Klassik am Odeon-Platz

Gegen Freitag-Nachmittag trudelten nacheinander wieder die Teil-

nehmer unserer Reisegruppe am Münchener Hofgarten an. Dieser grenzt unmittelbar an den Odeon-

Platz, auf dem der Bayerische Rundfunk eine große Bühne mit Bestuhlung für über 3.000 Zuhörern aufgebaut hatte, um dort seine berühmten Philharmoniker aufspielen zu lassen.

Dies begann bereits Mittags, mit den Proben für die abendlichen



Die große Kulisse für die BR-Philharmoniker auf dem Odeon-Platz links hinter den Gebäuden der Hofgarten – wollte der KfK-Präsident (hier in der Bildmitte auf der Bühne) nutzen, um sich bei den Münchenern für ihre Gastfreundschaft zu bedanken! Dann kam aber keiner – und er ist auch wieder gegangen...

Konzerte – und setzte sich entsprechend zu vorgerrückter Stunde fort. So kamen die Boulisten in den Genuß, während ihrer Partien klassischer Musik von Beethoven bis Ravel zu lauschen. Witziger Weise passte auch der eine oder andere Trommelwirbel bestens zu den Situationen auf dem Platz. Wenn es z.B. darum ging, eine gegnerische Kugel schießen zu müssen. Auch mancher Fanfarenchor war bestens geeignet, spielerische Situationen zu untermalen. Und nicht zuletzt kam häufig der brandende Applaus vom Odeon-Platz gerade recht zu einer genial gespielten Kugel.

Erstklassige Infrastruktur

Insgesamt war das „Drumherum“ dieses Riesenturniers bestens organisiert. Den TeilnehmerInnen wurde seitens des Vereins „Mün-

chener Kugelwurf-Union“ eine preiswerte Versorgung mit leckerem Essen und Getränken geboten. Gleichzeitig konnte man sich aber auch im Biergarten des Restaurants „Tambosi“ mit deren Leckereien – ebenfalls nicht besonders teuer – versorgen.

Das Restaurant stellte den Teilnehmern darüber hinaus enorm saubere Sanitär-Anlagen zur Verfügung. Selbige waren leider zur vorgerrückten Stunde auch von den Konzert-BesucherInnen stark frequentiert, so dass Boule- und Beethoven-Fans zwischenzeitlich gemeinsam in langen Schlangen standen.

Einschreibung und Mini-Turniere

Bereits am Freitag startete die

Einschreibung für das Hauptturnier am Samstag. Gleichzeitig wurden erste Mini-Turniere angeboten, die einen besonderen Reiz hatten. Pro Turnier wurden jeweils 8 Mannschaften zugelassen. Die Miniturniere unterschieden sich insofern, als dass unterschiedliche Start- und Preis-Gelder vereinbart wurden. So hatte man die Möglichkeit, sich in ein Turnier einzuschreiben, bei dem das Startgeld bei 1,- Euro pro Nase lag. Es gab aber auch Turniere mit einem Startgeld von 2,- Euro, 5,- Euro – oder bis hin zu 30,- Euro pro Nase. In der Spitze hieß dies, dass bei einem Miniturnier bis zu 480,- Euro „im Pott“ sein konnten.

Vom Modus her liefen die Miniturniere im direkten KO-System. Hatte man also sein erstes Spiel verloren, war man ausgeschieden.



Infos vom und für den KfK, August 2016

Für den Fall eines Sieges ging es dann gegen eine der drei Mannschaften, die ebenfalls ihre Partie gewonnen hatten. Am Ende blieben also nur zwei Teams über, die jeweils zwei Siege hatten und entsprechend ein Finale bestritten. Diesen beiden Teams blieb es auch überlassen, zu entscheiden, wie das Preisgeld aufgeteilt wird. Waren beispielsweise 48,- Euro "im Pott", konnte man sich darauf einigen, dass der Sieger des Finales den gesamten Betrag kassiert. Es war aber auch eine Regelung möglich, dass z.B. der Sieger 30,- Euro kassiert und der Verlierer – immerhin an der Stelle auch schon mit zwei Siegen – 18,- Euro. Die Miniturniere waren ein schönes Beispiel für die Fairness und Lockerheit, mit der die gesamte Veranstaltung abgelaufen ist.

Ein besonderer Clou der Münchner war es übrigens, dass die Teams, die sich für ein Miniturnier eingeschrieben hatten, eine Handy-Nummer hinterlassen konnten. So wurde es in dem Gewimmel von immerhin über 600 SpielerInnen im Hofgarten leichter gemacht, seine Gegner für die nächste Partie zu finden und entsprechende Treffpunkte auszumachen.

Wer will uns auf dem Boden...?

Ein Miniturnier, zu dem sich Heinz und Christoph eingeschrieben hatten, brachte den beiden eine besonders wichtige Erkenntnis. Nach einem Sieg in der ersten Runde gegen ein schwedisches Team, musste sich in der folgenden Runde eine Mannschaft aus Frankreich geschlagen geben.

Wer sollte nun noch gegen die beiden auf diesem Boden eine Chance haben? Diese Frage beantwortete das Finale des Miniturniers: die Schweizer. Gegen die Eidgenossen mussten die Münsteraner Federn lassen. 7:13 stand es am Ende – hier kassierte der Verlierer aber immerhin noch 12,-

Eine Riesenüberraschung!

Und so war es dann auch! Der Spaß an den beschriebenen Mini-Turnieren mag so groß gewesen sein, dass selbige dem Hauptturnier vorgezogen wurden – hier bot sich schon nach zwei oder drei Spielen den ersten KfK-Teams die Gelegenheit!



Wer tritt schon gerne gegen Teams an, denen die technische und taktische Überlegenheit so deutlich ins Gesicht geschrieben ist?

Euro der 32,- Euro aus dem Pott. Das Startgeld hatte bei 2,- Euro pro Nase gelegen.

Das Haupt-Turnier wurde in Poulès von jeweils 4 Mannschaften ausgetragen. Hatte man das erste

Spiel verloren, trat man gegen die Mannschaft an, die in diesem Poule ebenfalls verloren hatte. Ging man auch aus dieser Partie als Verlierer hervor, winkten schon die Mini-Turniere. Wurde hingegen die zweite



Madjid in Aktion!

Starke KfK-Teams

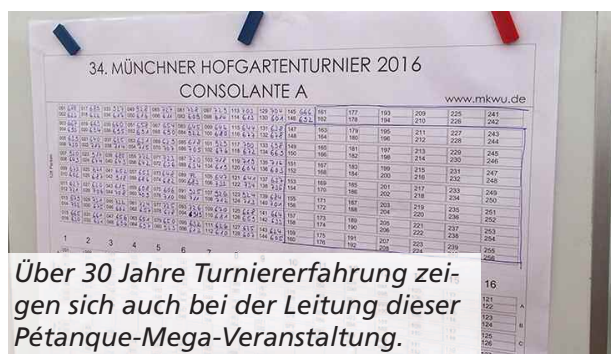
Die Zusammensetzung der Mannschaften aus unserem Klub ließ schon vermuten, dass sich hieraus auch das 4tel-Finale des Haupt-Turniers zusammensetzen würde:

- Ruth mit Nate
- Andrea mit Werner
- Buffy mit Thessa
- Madjid mit Georg
- Christoph mit Heinz

Partie gewonnen, trat man entsprechend gegen die Mannschaft aus dem Poule an, die ebenfalls ein Spiel verloren und eines gewonnen hatte! Und dann? Richtig: ging es ab in die Miniturniere!

Dabei sein ist alles!

Unabhängig von der sportlichen Leistung unserer Mannschaften war es doch für alle Teilnehmer eine besondere Erfahrung, als Teilnehmer bei einem der größten Turniere in Deutschland dabei gewesen zu sein.



Über 30 Jahre Turnierfahrung zeigen sich auch bei der Leitung dieser Pétanque-Mega-Veranstaltung.

Wolfgang mit Lisa
Carola mit Stefan
(Burgsteinfurt)

Alles andere als das Vordringen dieser Teams in die Runde der letzten 8 wäre für die Fachwelt doch eine Riesenüberraschung gewesen!

Über unsere Reise verteilt gab es reichlich Gelegenheiten andere SpielerInnen aus allen Ecken der Boule-Nation kennenzulernen. Es wurden neue Bekanntschaften gemacht, die schnell zu neuen Freundschaften werden können.

Infos vom und für den KfK, August 2016

Darüber hinaus ist es immer ein Genuss, solchen Akteuren zuzusehen, die mehr Zeit auf ihr Training verwenden können – und dann entsprechend sehr beeindruckende Kugeln weit von sich werfen.

Croatia calling..!

Zum Thema "Neue Bekanntschaften" sollte noch erwähnt werden, dass der KfK-Präsident eine solche mit einem Herrn Milan Gnjidic (wird ausgesprochen: "Nitsch" – warum einfach wenn's auch schwer geht?) machen durfte. Miteinander bekannt gemacht wurden beide durch das deutsche Pétanque-Urgestein mit Sitz in München, Christian Tanneur.

Milan ist erster Präsident des gerade neu gegründeten Pétanque-sport Verbandes von Kroatien. Der sehr nette Boule-Verrückte aus dem Südosten Europas informierte sich zunächst dazu, welche Rolle denn der KfK Münster im deutschen Pétanque spielen würde? Sehr beeindruckt zeigte er sich darüber, dass der KfK Münster e.V. für das Boule in Deutschland in etwa gleich bedeutend ist, wie der FC Bayern München in der bundesweiten Feldhockey-Szene.

Nicht nur aufgrund dieser Information sprach Milan jedenfalls eine Einladung an den KfK Münster zu den internationalen "Croatia Open 2017" aus.

Nun kann man unter "Einladung" einiges verstehen – und gerne würde uns der kroatische Verband inklusive Anreise, Unterkunft und Verpflegung zu sich einladen. Allein: dann wäre er pleite.

Insofern sitzt das KfK-Reisekomitee demnächst an den Planungen, wie wir in einer größeren Gruppe nächstes Jahr unter der Sonne Kroatiens "über den Tellerrand" gucken können!

Und sonst? "Mischen!"

Impressionen: der KfK Münster beim Münchener Hofgarten-Turnier 2016

